



DAS KOMPETENZLABOR
FÖRDERUNG DER MEDIENKOMPETENZ
VON JUNGEN MENSCHEN

OER IN AUSBILDUNGS- PROZESSEN

EIN LEITFADEN

ALLE REDEN DARÜBER – WIR ZEIGEN ES IHNEN

WWW.KOMPETENZLABOR.DE

INHALT

EINLEITUNG	3
DAS KOMPETENZMODELL	4
DAS EPORTFOLIO ZUR KOMPETENZFÖRDERUNG	8
MEDIZINISCHE GESUNDHEITSBERUFE	10
FINANZDIENSTLEISTUNGEN	12
MASCHINEN- UND FAHRZEUGTECHNIK	14
TIER- UND FORSTWIRTSCHAFT	16
TOURISMUS	18
VERKAUFSBERUFE	20
OER UND URHEBERRECHT	23
OER IM BILDUNGSWESEN	24
OER-MATERIALIEN ERSTELLEN	26
OER-LIZENZEN	30
KOMPETENZLABOR PLUS AUSBLICK	33

KOMPETENZLABORPLUS: OER-READER

„OER können einen Mehrwert bei der Vermittlung und Aneignung von Wissen darstellen und pädagogische Ziele wie zum Beispiel die Individualisierung von Lehr-Lern-Prozessen fördern.“

Bericht der Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Länder und des Bundes zu Open Educational Resources (OER), 27.01.2015, Seite 2

Auch in Deutschland nimmt die Bedeutung von OER in Bildung und Ausbildung zu. Der Bericht der Arbeitsgruppe empfiehlt, die Potenziale von OER auch für Deutschland nutzbar zu machen – und dabei die „differenzierten Anforderungen der einzelnen Bildungsbereiche aufzunehmen und zu unterstützen.“*

Vor diesem Hintergrund wurden im Rahmen des vom BMBF geförderten Projekts KompetenzlaborPlus Möglichkeiten untersucht, mit vorhandenen OER-Materialien die Förderung von Medienkompetenz junger Erwachsener während der beruflichen Ausbildung zu unterstützen.

Beispielhaft wurden für sechs verschiedene Ausbildungsbranchen Aufgabenstellungen entwickelt, die über online verfügbare und als OER gekennzeichnete Materialien fachliche Ausbildungsinhalte aufgreifen sowie die Nutzung digitaler Medien fördern.

Diese Aufgabenstellungen erweitern das ePortfolio, das im Rahmen des vom BMBF geförderten Projekts „Kompetenzlabor. Onlinegestützte Entwicklung und Bilanzierung von Medienkompetenz in der Aus- und Weiterbildung“ entwickelt wurde. Über ihre Einbindung in dieses ePortfolio stehen die Aufgaben selbst als OER-zertifiziertes Material zur freien Verfügung.

Der vorliegende Reader enthält eine Darstellung des Modells Medienkompetenz, das im Rahmen des Projekts Kompetenzlabor entwickelt wurde, sowie Hintergrundinformationen rund um die Thematik OER. Die Aufgabenstellungen für sechs Branchen werden ebenso erläutert, wie die inhaltlichen und technischen Funktionen des ePortfolios.

*Bericht der Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Länder und des Bundes zu Open Educational Resources (OER), 27.01.2015, Seite 11, http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_01_27-Bericht_OER.pdf (Stand Oktober 2016)

DAS KOMPETENZMODELL

Die Medienkompetenz junger Menschen zu fördern, ist zunehmend auch Aufgabe der beruflichen Aus- und Weiterbildung – und das nicht nur in der IT-Branche. Mit den besonderen Angeboten des ePortfolios unterstützt das Kompetenzlabor diese wichtige Aufgabe der modernen Berufsausbildung.

In diesem Kontext wurde im Rahmen des vom BMBF geförderten Projekts „Kompetenzlabor. Onlinegestützte Entwicklung und Bilanzierung von Medienkompetenz in der Aus- und Weiterbildung“ ein Kompetenzmodell zur Bilanzierung und Förderung von Medienkompetenz entwickelt.

GRUNDLAGEN I: KOMPETENZATLAS

Das vorliegende Kompetenzmodell beruht auf dem Kompetenzansatz nach John Erpenbeck* und geht davon aus, dass Menschen über die Dispositionen der Selbstorganisation verfügen, um in unerwarteten, offenen Problem- und Entscheidungssituationen kreativ und eigenständig handeln.

Medienkompetenz wird in diesem Kontext als Querschnittskompetenz verstanden. Das heißt, sie ist keine für sich stehende neue Grundkompetenz, die separat entwickelt werden kann. Vielmehr setzt sie sich aus mehreren Kompetenzbausteinen zusammen, die allesamt nicht neu sind, denen aber in Bezug auf die Mediennutzung eine besondere Rolle zukommt.

Auf der Grundlage des Kompetenzatlas mit seinen 64 Kompetenzen wurden die

entsprechenden Kompetenzbausteine im Projektverlauf gemeinsam mit Prof. John Erpenbeck ermittelt. Mit Hilfe des KO-DE®X Verfahren (vgl. www.competenzia.de) wurden 16 Schlüsselkompetenzen definiert, die für einen kreativen, sicheren und kommunikativen Umgang mit digitalen Medien besonders wichtig sind.

Die Definitionen dieser 16 Schlüsselkompetenzen umfassen jeweils vier Handlungsanker, mit deren Hilfe Medienkompetenz genauer zu bewerten ist bzw. individuell einschätzbar wird. Damit unterstützt das Kompetenzmodell sowohl die Kompetenzerfassung als auch die Kompetenzentwicklung von jungen Erwachsenen.

Kooperationsfähigkeit

Kommunikationsfähigkeit

Beurteilungsvermögen

Schöpferische Fähigkeit

Eigenverantwortung

Ergebnisorientiertes Handeln mit IKT

Offenheit für Veränderungen

Experimentierfreude

Analytische Fähigkeiten

Lernbereitschaft

Folgebewusstsein

Normativ-ethische Einstellung

Problemlösungsfähigkeit

Initiative

Teamfähigkeit

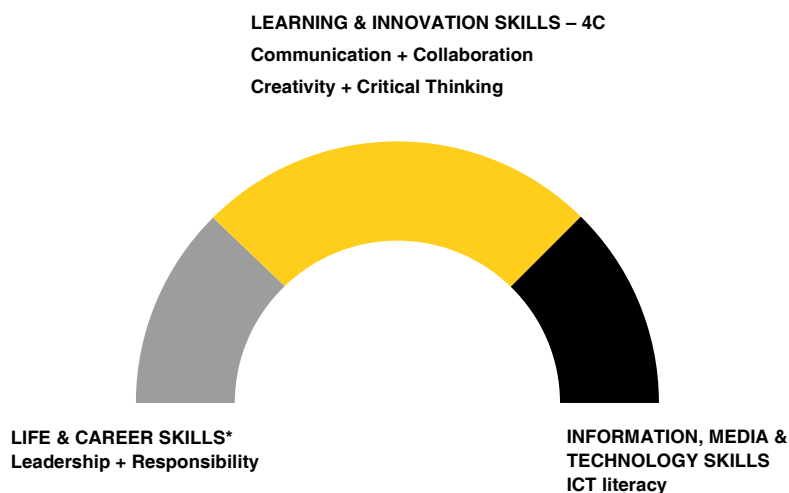
*Prof. John Erpenbeck
(Steinbeis-Hochschule Berlin)
ist als interdisziplinärer Wissenschaftler
ein anerkannter Experte im Bereich
Kompetenzmessung und -entwicklung.

GRUNDLAGEN II: PARTNERSHIP FOR 21ST CENTURY SKILLS (P21)

Darüber hinaus orientiert sich das Kompetenzlabor an dem sogenannten 4C-Modell von P21. In der US-amerikanischen Organisation Partnership for 21st Century Skills engagieren sich mehr als dreißig Unternehmen aus der Bildungs- und IT-Branche für die Förderung von Kompetenzen, die insbesondere für das Berufsleben bedeutsam sind.

Grafik: 21st Century Skills

* Unter Life & Career Skills werden im Original noch weitere Kompetenzen gefasst. Für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern wurde hier der Fokus auf die beiden hierfür wesentlichen gesetzt. vgl. www.p21.org/ (Stand Oktober 2016)



Im Zentrum stehen dabei die sogenannten 4C:

Collaboration	–	Kooperationsfähigkeit
Communication	–	Kommunikationsfähigkeit
Creativity	–	schöpferische Fähigkeiten / Kreativität
Critical thinking	–	Beurteilungsvermögen



Sie möchten das ePortfolio Kompetenzlabor für Ihre Ausbildung nutzen? Melden Sie sich über unsere Webseite an!

www.kompetenzlabor.de/voucher-eportfolio

Das Kompetenzmodell des Projekts Kompetenzlabor knüpft hier an und stellt sieben der 16 Kompetenzen in den besonderen Fokus der Förderung bzw. Bilanzierung von Medienkompetenz junger Auszubildenden.

21st Century Skills

Kompetenzatlas Erpenbeck

Collaboration

Kooperationsfähigkeit

Communication

Kommunikationsfähigkeit

Critical thinking

Beurteilungsvermögen

Creativity

Schöpferische Fähigkeit

Leadership & Responsibility

Entscheidungsfähigkeit & Eigenverantwortung

ICT Skills

Ergebnisorientiertes Handeln mit IKT

HANDLUNGSANKER DER KOMPETENZ-DEFINITIONEN

Neben einer allgemeinen Erläuterung enthält jede der 16 Kompetenzdefinitionen vier Handlungsanker, mit deren Hilfe Medienkompetenz genauer zu bewerten ist bzw. individuell einschätzbar wird. Diese Handlungsanker wurden im Rahmen einer Workshopreihe von den Verbundpartnern des Projekts Kompetenzlabor erarbeitet. Basierend auf dem Grundverständnis, dass Kompetenzen die Disposition zur Selbstorganisation darstellen, wurden die Handlungsanker in einem aktiven Format entwickelt, die damit ein bestimmtes Handeln der Personen beschreiben.

So lässt sich im Rahmen des Kompetenzmodells die Schlüsselkompetenz Kommunikationsfähigkeit über die Ausprägung folgender Handlungsanker als Teil der Medienkompetenz charakterisieren:

Drückt sich mediengerecht aus und kommuniziert verständlich

Interagiert über neue Medien mit anderen offen, wohlwollend, aber ohne Distanzlosigkeit und knüpft sowohl schnell als auch überlegt Kontakte.

Überzeugt andere durch die starke Identifikation mit den eigenen Argumenten.

Geht auf Kommunikationspartner ein, begegnet Einwänden sachlich und frustrationstolerant und zeigt Wertschätzung.

Prof. John Erpenbeck* erläutert das Verfahren wie folgt: „Indem wir beispielsweise für einen Auszubildenden zu allen 16 Schlüsselkompetenzen je vier solcher Handlungsanker einschätzen (Rating), können wir seine Medienkompetenz recht genau beurteilen. Und wir können dort, wo wir uns höhere Schlüsselkompetenzen wünschen, gezielt Kompetenzentwicklungsmaßnahmen in Gang setzen. Diese direkte Verbindung zwischen genauer Kompetenzfeststellung und effektiver Kompetenzentwicklung ist unseres Wissens bisher einmalig.“*

* Vgl. Erpenbeck im Interview mit Helliwood media & education, 2012, <http://www.helliwood.de/2016/11/kompetenzmodell-helliwood/> (Stand Oktober 2016)



Wissen, Können und Verhalten

Die Ausprägung einer Kompetenz über die Handlungsanker kann noch präziser beurteilt werden, wenn weitere Differenzierungsmöglichkeiten zur Anwendung kommen. Für das vorliegende Kompetenzmodell wurden deshalb die Abstufungen Wissen, Können und Verhalten bei der Formulierung der Handlungsanker eingesetzt.

Die schwächste Ausprägung einer Kompetenz zeigt sich im individuellen Umgang mit Wissen. Das bedeutet jedoch nicht, dass das Wissen unwichtig wäre. Im Gegenteil: Es ist die Grundlage für das Handeln. Für die Kompetenz Beurteilungsvermögen lautet der entsprechende Handlungsanker beispielsweise: „Die Person schätzt Sachverhalte und Problemsituationen in neuen Medien aufgrund eines soliden fachlich-methodischen Wissens geeignet ein.“*

Das Handeln wiederum ist Ausdruck einer mittleren Kompetenzausprägung. Es zeigt, dass jemand in der Lage ist, etwas selbstorganisiert zu tun.

Die dazugehörigen Handlungsanker für das Beurteilungsvermögen heißen: „Die Person trifft auf der Basis eines gefestigten Erfahrungs- und Wertehintergrunds auch in unsicheren Situationen oder bei fehlendem Wissen richtige Einschätzungen. Und sie steigert durch praktische Erfahrungen fortlaufend die eigene Urteilsfähigkeit.“*

Die stärkste Ausprägung einer Kompetenz tritt im Verhalten, als der höchsten Form des Handelns, zutage. Verhalten hat hier immer auch einen Bezug zu anderen Menschen. Wer also auf Basis eines eigenen Wertesystems auch im Miteinander mit anderen sicher agiert, verfügt in höchstem Maße über die jeweilige Kompetenz. Beim Beurteilungsvermögen gibt es dazu folgenden Handlungsanker: „Die Person macht anderen die eigenen Auffassungen verständlich und vermag damit zu überzeugen.“*

* Kompetenzmodell des Kompetenzlabors, Seite 3, http://www.kompetenzlabor.de/wp-content/uploads/2013/03/OER_Kompetenzmodell.pdf (Stand Oktober 2016)

DAS ePORTFOLIO

Das ePortfolio Kompetenzlabor ist ein Online-Instrument, mit dem junge Menschen aktiv und selbstbestimmt ihre Medienkompetenz überprüfen, weiterentwickeln, praktisch erproben und nachweisen können. Die integrierten Bausteine bzw. Instrumente bieten verschiedene Möglichkeiten der Kompetenzfeststellung und -förderung, deren Ergebnisse in einer persönlichen Kompetenzbilanz zusammengefasst und in einem entsprechenden Nachweis dargestellt werden.

INSTRUMENTE DES ePORTFOLIOS

Das eingangs beschriebene Kompetenzmodell ist die Grundlage für die methodisch-didaktische Umsetzung der Bestandteile des ePortfolios Kompetenzlabor.

Selbsteinschätzung

Beschreibung: Online-Selbsttest, fokussiert auf sechs Kompetenzen; gestellt werden insgesamt 24 Fragen (vier Fragen pro Kompetenz)

Bewertung: 12er-Skala pro Fragestellung

Format: Online-Fragebogen zum Ankreuzen (Single-Choice)

Ergebnis: Grafische Darstellung von sechs Kompetenzen als Kurvendiagramm

Bei den Fragestellungen handelt es sich nicht um (Test-) Fragen im klassischen Sinne, sondern um handlungsorientierte Aussagen, basierend auf den vier Handlungsankern der Kompetenzdefinitionen. Diese werden vom Nutzer auf einer 12er-Skala bewertet.

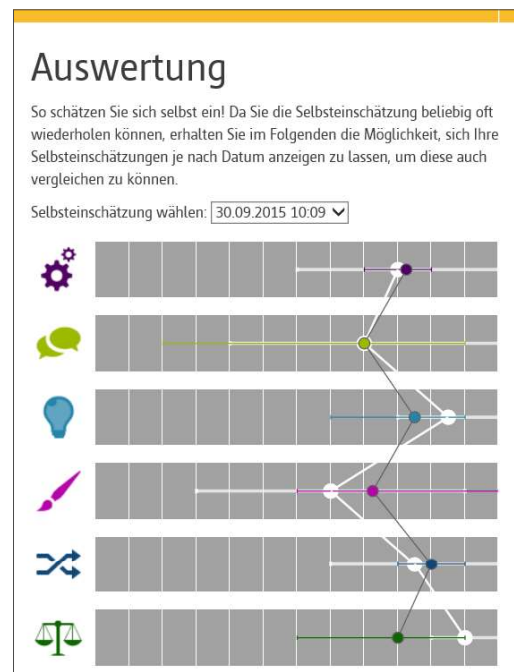
Fremdeinschätzung

Beschreibung: Das Online-Tool zur Einholung einer Fremdeinschätzung enthält einen Fragebogen mit sechs Fragen (eine Frage pro Kompetenz), der vom Nutzer direkt an eine oder mehrere Personen verschickt werden kann.

Bewertung: 12er-Skala pro Fragestellung

Format: Online-Fragebogen zum Ankreuzen (Single-Choice)

Ergebnis: Der Nutzer erhält neben der Darstellung seiner Selbsteinschätzung eine zweite Kurve mit der Fremdeinschätzung. Mehrere Fremdeinschätzungen werden als Durchschnittswert dargestellt.



Grafik: Auswertung Selbst- und Fremdeinschätzung

Weißer Linie: Selbsteinschätzung
Farbige Linie: Fremdeinschätzung

Sie wünschen weitere Informationen zum ePortfolio? Besuchen Sie unsere Webseite!

www.kompetenzlabor.de/portfolio-2-2/eportfolio/



Auswertung

Ein Punkt stellt jeweils den Mittelwert der Bewertung dar. Eine Linie bzw. ein Halter links und rechts der Punkte zeigt die jeweils niedrigste und höchste Bewertung zu einer Kompetenz.

Handlungsscheck und Wissenstest

Weiterhin enthält das ePortfolio einen individuellen Handlungsscheck. Im Unterschied zum Selbsttest enthält der Handlungsscheck Fragen, die eine bestimmte Situation aus dem Medienalltag junger Menschen vorgeben und entsprechende Handlungsoptionen zur Wahl stellen. Die situationsbezogenen Fragen beziehen sich ebenfalls auf die Handlungsanker der Kompetenzdefinitionen und werden dem Nutzer auf dem ePortfolio kompetenzorientiert angeboten.

Im Prozess der Entwicklung und Erprobung des ePortfolios wurde deutlich, dass Jugendliche und junge Erwachsene für die Ausprägung von Kompetenzen auch ein bestimmtes Grundwissen als Voraussetzung benötigen. Deshalb wurde der Wissenstest entwickelt, der zudem den Nutzer motiviert, sich mit dem Thema Mediennutzung auseinanderzusetzen.

Aufgabenstellungen mit OER-Materialien

Um mit dem ePortfolio nicht nur eine Bilanzierung von Medienkompetenz zu ermöglichen, sondern diese auch zu fördern, wurde ein entsprechendes Aufgabenformat entwickelt. Diese ebenfalls kompetenzbezogenen Aufgaben geben den Nutzern die Möglichkeit, sich ganz praktisch und

kompetenzbezogen mit digitalen Medien auseinanderzusetzen.

Das Kompetenzlabor stellt mit seinem ePortfolio ausbildungsbezogene Aufgabenstellungen zur Verfügung, die inhaltlich frei verfügbare OER-Materialien aufgreifen bzw. nutzen, um die fachliche Qualifizierung von Auszubildenden zu unterstützen. Zugang zu diesen Aufgabenstellungen erhalten die Auszubildenden über das ePortfolio Kompetenzlabor. Durch die vielfältigen digitalen Formate dieser Aufgaben und die Nutzung des ePortfolios selbst wird neben der Fachkompetenz gleichzeitig die kompetente Mediennutzung bei den Auszubildenden gefördert. Damit kann die Förderung von Medienkompetenz in der beruflichen Ausbildung sehr einfach in die jeweiligen Lehr- und Lernprozesse integriert werden.

Die Aufgabenstellungen zielen vor allem auf sechs Kompetenzen, die für Auszubildende nicht nur in Bezug auf die eigene Mediennutzung, sondern auch für die berufliche Entwicklung von besonderer Bedeutung sind: Kooperieren und Kommunizieren sind in den meisten Berufen wichtig. Eigenverantwortliches Handeln, Beurteilungsvermögen, Kreativität und die Fähigkeit, richtige Entscheidungen zu treffen, sind Voraussetzung für ein erfolgreiches Berufsleben.

Für sechs ausgewählte Branchen stellt das ePortfolio Kompetenzlabor Aufgaben auf Basis von OER-Materialien und mit Bezug zum jeweiligen Lehrplan bereit.